

FRANCISCANS INTERNATIONAL
Reflexionen über Menschenrechte und Frauen



ADVENT 2017

ADVENT 2017

Der Advent ist eine Zeit der Vorfreude. Traditionell zünden wir vier Kerzen an, eine für jede Woche, die wir – auf Weihnachten wartend – verbringen. Von Maria von Nazareth abgesehen, erzählt uns das Matthäusevangelium von vier weiteren Frauen im Stammbaum Jesu. Der Evangelist entschied sich dafür, diese Frauen zu erwähnen, obwohl deren soziale Stellung und gesellschaftliches Ansehen in der damaligen Zeit nicht positiv war: sie sind Ausländerinnen, Prostituierte und Witwen. Diese vier Frauen sind nicht die stattlichen Matriarchinnen, wie beispielsweise Sarah und Rebekah, die sonst in der Bibel beschrieben werden.

In traditionellen Lesungen wurden vor allem die Ungereimtheiten ihrer Situationen beleuchtet. Diese wörtlichen Lesungen wurden allerdings durch die Augen des Patriarchates gesehen, wobei das Risiko entsteht, dass die Kernaussage des Evangeliums nicht erkannt wird. Stattdessen müssen die Geschichten von Tamar, Rahab, Rut und Batseba kritischer betrachtet werden. Wenn man die Unterdrückung und Ungerechtigkeiten bedenkt, die Frauen traditionell erfahren, dann können wir ihre Geschichten in einem neuen Licht sehen und stärker wertschätzen.

Wie viele Frauen in der Heiligen Schrift, werden auch heute noch unzählige Frauen unterdrückt und ungerecht behandelt. Menschenrechtsverletzungen haben eine Geschlechtskomponente und betreffen überwiegend Frauen auf der ganzen Welt. Wenn man die Geschichten von Tamar, Rahab, Rut und Batseba mit Rücksicht auf die heutigen Menschenrechtsprobleme betrachtet, sieht man wie relevant die Botschaft des Evangeliums heute noch ist.

In einer scheinbar unendlich dunklen Welt sind ihre Geschichten Hoffungsbringer und ein Ausblick auf die Gerechtigkeit, die kommen wird.

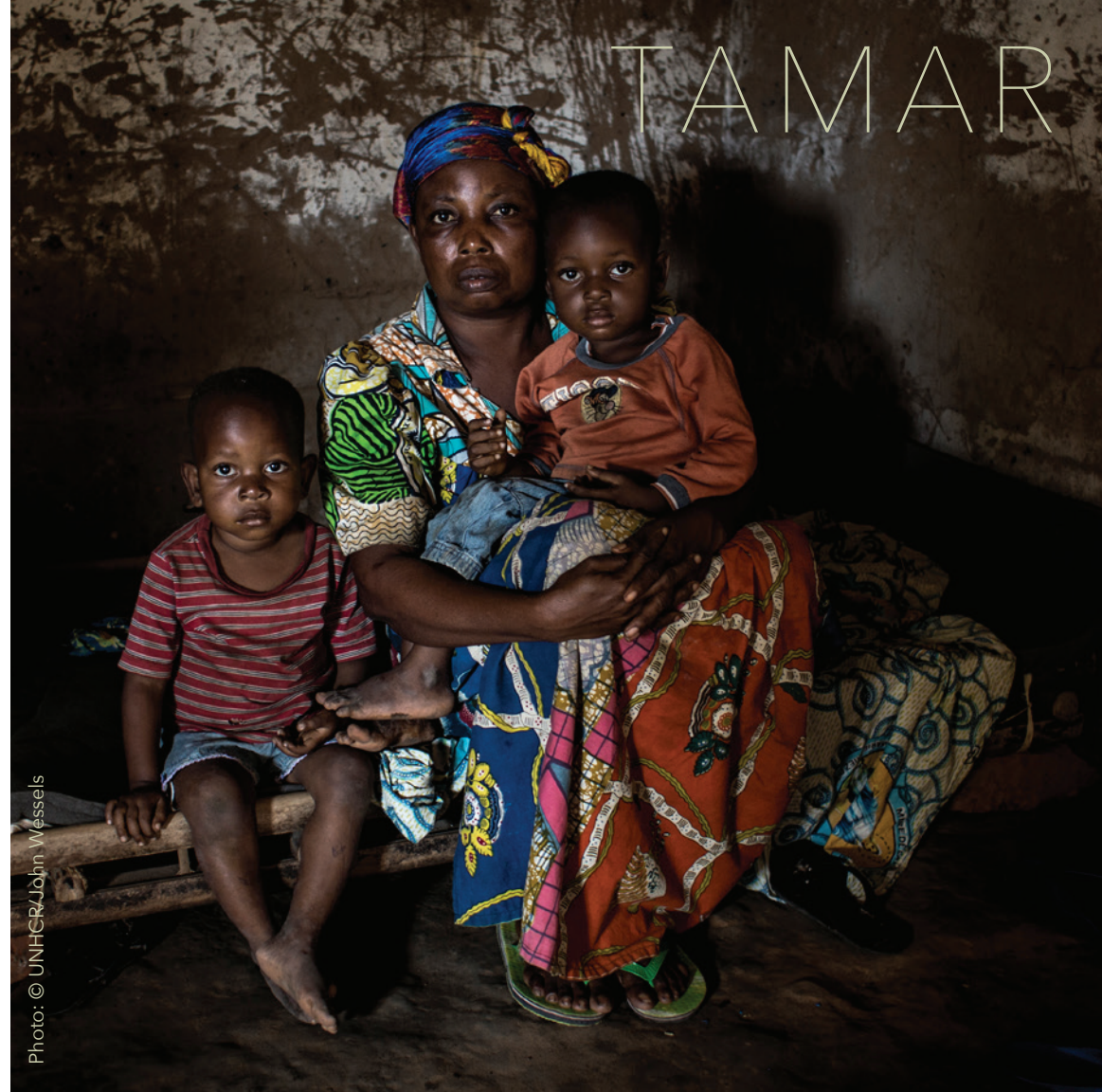
TAMAR

Die kanaanäische Frau Tamar war nacheinander mit Er und Onan verheiratet. Diese waren die Söhne von Judah, dem Sohn von Isaac und Leah. Nachdem ihre Ehemänner beide gestorben waren, versuchte Judah seiner Verpflichtung, Tamar einen Erben zu schenken, zu umgehen, indem er sie als Witwe zurück ins Haus ihres Vaters schickte. Aus Verzweiflung schmiedete Tamar einen Plan um ihren rechtmäßigen Platz und die damit verbundene Sicherheit zurück zu bekommen, die ihr laut Gesetz und Brauch zustanden. Sie gab vor, eine Prostituierte zu sein und wurde so von ihrem Schwiegervater mit Zwillingen schwanger. Tamars Hingabe für das Fortbestehen von Judahs Stammbaum beeindruckte Judah sehr, und so gewann sie seine Bewunderung. Er sagte über sie, dass sie rechtschaffener sei als er selbst (Genesis 38.26). Tamars älterer Zwilling, Perez, wurde zu einem Vorfahren von Jesus.

EXTREME ARMUT

Wie auch Tamar, finden sich viele Frauen dem patriarchalen System ausgeliefert, welches ihre Bedürfnisse ignoriert und ihnen ihre menschliche Würde abspricht. Die Ungerechtigkeit gegenüber Frauen in Kultur und Gesellschaft führen weltweit dazu, dass überproportional Frauen und Mädchen von extremer Armut betroffen sind. Extreme Armut ist durch viele Faktoren bedingt, aber soziale und kulturelle Normen, Frauenfeindlichkeit und Sexismus, sowie ungleiche Einkommen fördern die Geschlechtsdimension von Armut und sorgen so dafür, dass Frauen den Großteil der Auswirkungen von extremer Armut zu spüren bekommen.

Für alleinerziehende Mütter, geschiedene oder getrennt lebende Frauen oder Witwen wird extreme Armut oft noch durch Ausgrenzung, Entfremdung und dem Fehlen von Zugängen zu Besitz und Guthaben verschlimmert. Maßnahmen gegen Armut müssen daher die ungeschützten und gefährlichen Situationen miteinbeziehen, mit denen Frauen in unterschiedlichen Lebensabschnitten konfrontiert sind.



RAHAB



RAHAB

Rahab ist der Inbegriff sozialer Ausgrenzung. Im Buch von Josua wird sie als Prostituierte beschrieben, die ein Bordell in Jericho betreibt. Ihre Beschäftigung ist allerdings nicht der einzige Grund für ihre Ausgrenzung. Zusätzlich zu ihrer Arbeit als Prostituierte war sie diskriminiert als Ausländerin und Frau. Trotz ihres schlechten Rufs spielte Rahab eine wichtige Rolle in der Geschichte der Juden. Als Josua zwei Spione nach Jericho schickte, um die Stadt zu erkunden, riskierte Rahab ihr Leben, um die beiden zu verstecken und ihnen Sicherheit zu gewährleisten. Als Josua Jericho eroberte, dankte er Rahab, indem er sie und ihre Familie rettete.

Rahabs Glaubensbekenntnis „der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden“ (Josua 2.11) und ihre rechtschaffenden Werke (ihre Hingabe für Josua und seine Männer) lassen ihre Position als Vorfahrin Jesu erahnen.

GLEICHE RECHTE

Rahabs Geschichte ist ein Aufruf für die Anerkennung von gleichen Rechten und Würde für Frauen und Mädchen. Ökonomische, kulturelle und politische Faktoren spielen zusammen, wenn Mädchen und Frauen verletzlicher und angreifbarer für Missbrauch und Gewalt, sowie soziale Ausgrenzung sind. Dies ist vor allem bei jenen Menschen der Fall, die sich in schwierigen Situationen befinden, wie zum Beispiel als Flüchtlinge und Migranten. Rahab ist der Inbegriff einer starken Frau. Obwohl sie Vorurteile und soziale Ausgrenzung erfährt, lebt sie ihr Leben mit Mut und Würde.

Trotz aller Fortschritte erleben Frauen auch heute noch viel zu häufig Diskriminierung und körperliche, sexuelle und psychologische Gewalt. Die Bemühungen gleiche Rechte und Würde für Frauen zu sichern und alle Formen von öffentlicher und privater Gewalt, inklusive Frauenhandel, sexuelle Gewalt und soziale Ausgrenzung zu beenden, müssen alle - unabhängig von ihrem Geschlecht - unterstützen.

RUT

Nach einer Hungersnot zogen Naomi und ihre Familie von Bethlehem in das Land von Moab. Dort heirateten ihre zwei Söhne die Moabiterinnen Rut und Orpha. Durch eine Tragödie wurden die drei Frauen zu Witwen und Naomi beschloss zurück nach Bethlehem zu gehen. Sie entließ Rut und Orpha von ihren familiären Pflichten. Orpha kehrte daraufhin zu ihrer eigenen Familie zurück. Rut beschloss jedoch Naomi auch weiterhin zu folgen. Sie sagte zu ihr: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“ (Rut 1.16) Obwohl sie viele Hindernisse überwinden musste, wurde ihre Hingabe und Liebe zu Naomi letztendlich gewürdigt. Sie heiratete Boaz, einen Verwandten Naomis. Die beiden wurden Eltern von Obed, dem Vater von Jesse, dem späteren Vater von König David.

MIGRATION

Ruts Geschichte dreht sich um Ergebenheit und Liebe, ist aber gleichzeitig die Geschichte einer Ausländerin mit all den Schwierigkeiten, denen Migranten und Flüchtlinge gegenüberstehen, wenn sie in einem fremden Land ankommen. Ob klima- oder kriegsbedingt, ob in Folge einer Naturkatastrophe oder wegen fehlender ökonomischen Möglichkeiten: globale Migration ist eines der wichtigsten Themen der Welt. Frauen und Mädchen sind die angreifbarsten Migranten und Flüchtlinge. Sie sind oft unbeschreiblicher Gewalt in Form von körperlicher und sexuellem Missbrauch und sogar dem Tod ausgesetzt. Zusätzlich erleben Frauen mehrfache, sich überschneidende Formen von Unterdrückung vor, während und nach ihrer Migration. Sexismus, Frauenfeindlichkeit, Rassismus, Ausländerfeindlichkeit, Homophobie und Transphobie spielen mit anderen Formen von geschlechterbasierter Gewalt eine Rolle, wenn migrierende und flüchtende Frauen und Mädchen Schaden erleiden.

Unsere Antwort auf die globale Migrationskrise muss daher eine geschlechtsspezifische Politik und ein mitfühlendes, menschenrechtsbasiertes Vorgehen in Bezug auf Migration sein, welches die immanente Würde einer jeden Frau respektiert und verteidigt.



BATSEBA



Photo: Courtesy of Ralfy Lerna

BATSEBA

Die im Matthäusevangelium nur als „Uriahs Frau“ bezeichnete Batseba wurde das Opfer von Gewalt in Folge des Machtmissbrauchs eines Mannes. König David beobachtete Batseba dabei, wie sie auf einem Dach badete, und befahl daraufhin, dass sie mit ihm schlafen solle. Auf Grund des ungleichen Machtverhältnisses kann diese Begegnung als Nötigung und Machtmissbrauch gewertet werden.

Nachdem David merkte, dass Batseba schwanger geworden war, versuchte er seine Sünde zu vertuschen, indem er Batsebas Mann Uriah zwang, mit ihr zu schlafen. Doch dieser gehorchte nicht, woraufhin er Uriah in den Krieg an die Front schickte, wo er fiel. Batseba wurde daraufhin gezwungen, den Mörder ihres Mannes zu heiraten und ihr erstes Kind wurde zur Strafe getötet. Später sollte sie einen Sohn namens Salomon bekommen, welcher ein direkter Vorfahre Jesu war.

AUSSERGERICHTLICHE TÖTUNGEN

Frauen erfahren geschlechterbasierte Gewalt überall auf der Welt. Zusätzlich sind sie oft Opfer anderer Formen von Gewalt, die sich nicht direkt gegen Frauen und Mädchen wendet. Zwei von vielen Beispielen ist der Krieg gegen Drogen auf den Philippinen oder die Polizeibrutalität in den USA, welche bereits diskriminierte und ausgegrenzte Menschengruppen weiter benachteiligen. Obwohl die Opfer von außergerichtlichen Tötungen und Polizeibrutalität meistens Männer sind, geraten auch Frauen häufig in das Fadenkreuz solcher Gewalt.

Eine Mutter, die ihren toten Sohn mitten auf der Straße beklagt, weil er für einen Drogendealer gehalten wurde. Eine Frau, die auf einer Social-Media-Seite live den Tod ihres Freundes filmt, der von einem Polizisten während einer routinemäßigen Verkehrskontrolle erschossen wird. Wie auch Batseba müssen sie den Tod ihres Mannes und ihrer Kinder beklagen, aber auch das Sterben von Brüdern, Vätern, Partnern und anderen Mitgliedern ihrer Gemeinschaft

ADVENTSGEBET

Heiliger Vater, wie die Adventskerzen die Dunkelheit vertreiben, so sollst auch Du das Dunkel von Ungerechtigkeit und Unterdrückung vertreiben. Wir danken Dir für Tamar, Rahab, Rut und Batseba, durch die Du uns den Weg zu Deinem Sohn erleuchtest.

Gott der Armen, gib uns die Großmütigkeit des Herzens um für die zu sorgen, die durch extreme Armut belastet sind. - *Öffne Deine Augen für die Quellen der Ungleichheit und die Ungerechtigkeit unter den die Frauen überall auf der Welt leiden.*

Gott der Freiheit, gib uns das Selbstvertrauen, um für die Befreiung derer zu kämpfen, die gefangen sind von heutiger Sklaverei. - *Gibt uns den Mut, die Rechte unserer Schwestern zu verteidigen, die durch sexuelle Ausbeutung und Frauenhandel erniedrigt wurden.*

Gott der Gerechtigkeit, gib uns Kraft die Reise unserer migrierenden und flüchtenden Schwestern und Brüdern zu begleiten. - *Inspirierte uns dazu, die Barrieren abzubauen, sowohl die Mauern an den Grenzen, als auch die Mauern um unsere Herzen, die gebaut sind aus Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Angst.*

Gott der Gnade, gib uns das Mitgefühl um die zu trösten, die wegen sinnloser Gewalt trauern. - *Mögen wir lernen den Wert allen Lebens zu schätzen, besonders das Leben derer, die als minderwertig angesehen werden auf Grund ihrer Hautfarbe, ihres sozialen Status oder ihrer Abhängigkeit.*

Entflamme unsere Herzen mit Deiner Gerechtigkeit, während wir freudig und erwartungsvoll auf Dein Kommen hoffen.

